

Anaben Blusen, 50c?

Wir hören diese Nachfrage über den Vordienstlichen den ganzen Tag und sie verleiht und zu der Annahme, daß die meisten Haushalte, die so glücklich sind, einen Knaben von 7 bis 16 Jahren alt zu besitzen, gerade diese Bluse nötig haben, welche so viele Leute verlangen.

Ruslin Unterergewänder zu \$1 00.

Veranlassen Kunden zu wundern, wie in der Welt wir so viel Eil, gutes Aussehen, Qualität und Werth in Gewändern zu einem so populären Preis packen können. Die Geschichte würde lang zu erzählen nehmen; außerdem sind Sie sehr interessiert, was Sie für den Preis erhalten.

Farbige Bade Handtücher, 25 Cent.

Nicht große, ausgelegene Muster, wie Sie schon gesehen, sondern nette Streifen und Plaid, farbige Hände mit einem eingebundenen Ramm für handgefärbte Monogramme. Rosa, blau und Gold, um mit beizupassen.

Globe Warehouse

Cleland-Simpson Co. 121-127 Wyoming Avenue.

Deutsche Schön-Färberei

327 N. Washington Ave. Weide Telephone.

D. B. Partridge, Advokat und Rechtsanwalt

516 Spruce Straße, Scranton, Pa.

Ludwig I. Stipp, Contractor und Baumeister

1222 Union Bank Gebäude. Alle mir anvertrauten Arbeiten werden gewissenhaft und pünktlich ausgeführt.

The Fernery

Neue Adresse: 612 Linden Straße. Mehr Telephone. Scranton, Pa.

A. Conrad & Sohn, Allgemeine Versicherung

245 Wyoming Avenue, Scranton, Pa.

Gebrüder Schneider, Wäandere und Metzler

601 und 603 West Monroe. Händler in Oesen, Blech- und Eisenwaren, für Kanten und zum Handgebrauch.

Inland.

Wichtige Entscheidung im Bundes-Appellationsgericht.

Witgen auch ohne Bundesgeld zum Bundes-Militärdienst verpflichtet. Amerikas Handelschiffbau blüht. Fernung in dem „Appam“-Fall. Chicago hat mehr Stimmgewicht als New York.

Patriotische Feier.

In ganz Virginia ist der 135. Jahrestag der Uebergabe des englischen Generals Cornwallis bei Yorktown mit Enthüllung der Sternendanner und allerlei patriotischen Feiern festlich begangen worden.

Johnny Hand tot.

Vor einigen Tagen ist in Chicago Johnny Hand gestorben, der bekannteste Kapellmeister und Orchester-Direktor, welcher seit drei Generationen den Chicagoern die Musik bei allen großen Gelegenheiten geliefert hat.

Der erste „Eil.“

Aus San Diego, Cal., wird berichtet, daß dort das erste Mitglied des „Benevolent and Protective Order of Elks“, William Lloyd Brown, geboren ist. Brown, der am 27. Januar, 1837, in England geboren war, wurde „Eil.“ als am 16. Februar, 1868, die erste Loge des Ordens in New York gegründet wurde.

Bekennen sich schuldig.

Durch ihre Vertreter bekannten sich neunzig im Bundesgerichte zu New Orleans vier dortige Brauereier schuldig. Vier nach Prohibitionsorten an der Ostküste in Mississippi verbannt zu haben, welches ungebührlich eintreffert war. Drei von ihnen wurden zu Geldbußen von je \$150 und die vier zu einer solchen von \$300 verurteilt.

Reformations-Jubiläum.

Die endgültigen Pläne für die vierhundertjährige Gedächtnisfeier der Reformation sind nunmehr vom Erziehungs-Ausschuß in Philadelphia festgelegt worden. Ein Fonds in der Höhe von \$10,000,000 soll für Erziehungs-, Missions- und Pensionszwecke aufgebracht werden. Auch sind historische Umzüge, welche Epochen aus dem Leben Lutpers darstellen, geplant.

Vater Wosche gestorben.

Nach langem Leiden ist in Milwaukee Reverend Augustus Wosche, ehemaliger Pastor der Jesu-Kirche und einer der hervorragendsten Jesuiten-Pädagogen des mittleren Westens, im Alter von einundfünfzig Jahren gestorben. Während der Jahre 1880 bis 1887 war der Vereingte Studienpräsident der Jesuiten-Seminare in Detroit, Cincinnati, Chicago und Milwaukee.

Elephant Butte-Damm.

Der bei Elephant Butte, N. M., kürzlich fertig gestellte Riesen-Staudamm, welcher \$5,000,000 gekostet hat und das größte künstlich hergestellte Wasserbauwerk der Welt abschließt, wurde neulich durch A. A. Jones aus New Mexico als persönlichen Vertreter des Präsidenten Wilson unter Beteiligung von 350 Delegationen unter internationalen Beobachtungs- und internationalen Partionierung eingeweiht.

Unsere Dienstmädchen.

In Boston hat die Pittsfield Servant Girls' Union die Organisation der Dienstmädchen in Angriff genommen, um einen zehntägigen Arbeitstag bei einem Wochenlohn von \$7 durchzusetzen, wie dies in Pittsfield bereits geschehen ist. Die Organisatoren wollen auch Wäsche- und Putzfrauen zur Organisation heranziehen und Erhöhung des Lohnes von \$1.50 auf \$2.00 per Tag erzwingen.

Runstammlung verkauft.

Die große Sammlung von Gemälden und Kunststücken Wm. R. Ladd's, eines verstorbenen Bankiers in Portland, Ore., bestehend aus 5000 Stücken, ist für \$225,000 verkauft worden, wie es heißt, an noch lebende Leute in Minneapolis, welche dieselbe dem Kunstmuseum in Minneapolis zum Geschenk machen wollen. Ladd hat dreißig Jahre lang gesammelt und die Sammlung ist eine der größten und reichhaltigsten im Lande.

Mitgliedern für Flugdienst.

Das Kriegsdepartement gab bekannt, daß mit den Vorbereitungen für die Ausbildung von Militäroffizieren in den militärischen Aerodrom zu North Island, Calif., sofort begonnen werden soll und die Generaladjutanten aller Staaten der Union sind aufgefordert worden, die geeigneten Leute für diesen Reserve-Luftdienst auszuwählen. Der Kongreß hat für den Zweck \$48,000 bewilligt und man will damit 297 Reserve-Militärfahrer und 2000 Mechaniker ausbilden. Nach North Island werden demnächst über 100 Aeroplane gesandt werden.

Ein Vielseitiger.

In Philadelphia ist infolge einer Operation Dr. Matthew Woods, einer der bekanntesten Epilepsie-Spezialisten der Welt, Schriftsteller, Kunstkenner und Forschungsreisender, im Alter von siebenundsechzig Jahren gestorben.

Amerikas Schiffsbau.

Solange es eine amerikanische Gesellschaft gibt, ist jetzt zum ersten Male — der Handels-Schiffbau auf den amerikanischen Werften dem in den britischen gleich. Denn am 1. Oktober waren hier 417 Handelschiffe, von 1,454,270 Tonnen, im Bau oder zur Ausführung vergeben, während in England laut Lloyd Register bis zum 30. Juni 439 Handelschiffe, von 1,540,118 Tonnen, gebaut wurden.

Der „Appam“-Fall.

Deutsche Interessenten appellierten neulich an das Bundesobergericht gegen die Entscheidung der Bundesgerichte Virginias, laut welcher das Rango des Prisen-Schiffes „Appam“ den britischen Interessen zugesprochen wird.

Appelle gegen die andere Entscheidung, welche das Schiff selbst einer britischen Linie zuerkennt, sind bereits eingereicht worden. Das Schiff repräsentiert einen Wert von \$1,250,000 und das Rango einen solchen von \$600,000. Beide Appelle dürften zusammen geführt werden.

Zum Dienst verpflichtet.

Die Berufungs-Instanz des Bundes-Vertrages in Boston entschied, daß Mitglieder der Staatsmiliz noch für militärische Zwecke der Bundesregierung in Dienst sind, obgleich sie den Eid unter dem Segel für Landesverpflichtung vom letzten Juni nicht geleistet haben. Diese Entscheidung dürfte eine kürzliche Entscheidung des Bundes-Vertrages in New York widerlegen, wonach als Präzedenzfall betreffs Anwendung des neuen Gesetzes betrachtet, von dessen Entscheidung die Entscheidung anderer Staaten abhängen wird.

Chicagoer Wählerschaft.

Bei der letzten geschlossenen Registrierung in Chicago haben sich 808,728 Männer und Frauen in die Wählerlisten eintragen lassen, oder um 70,000 Personen mehr als in der Stadt New York. Von den Stimmgewählern sind 504,467 Männer und 304,261 Frauen. Man schätzt nach den Ergebnissen in der Stadt, daß im Staate Illinois gegen 500,000 Frauen von ihrem Wahlrecht am 7. November Gebrauch machen werden und daß die Gesamtregistrierung 1,900,000 übersteigen wird. Auf der Eid- und Weisliste sind 1500 als unberechtigt angeführt.

Norman Princes Leiche.

Die Leiche des amerikanischen Luftschiffers Norman Prince, der kürzlich bei dem französischen Aeroplanabsturz auf Oherdort tödliche Verletzungen erlitt und in einem Hospital in den Logen gestorben ist, nachdem ihm kurz vorher das Kreuz der Ehrenlegion verliehen worden war, wird durch seinen Bruder, J. Prince, jr., und seinen Weim, Charles Prince, nach den Ver. Staaten verbracht werden. Der Vater des Luftschiffers, J. H. Prince, ein Bostoner Wandler, der seit einiger Zeit in seinem Heim zu Prides Crofting krank darniederliegt, ist von dem Tode seines Sohnes noch nicht in Kenntnis gesetzt worden.

Bundesdiplom für Ärzte.

In Washington wurden neulich Prüfungen von ärztlichen Graduierten durch den „National Board of Medical Examiners“ begonnen zum Zweck der Förderung einheitlicher Diplome. Jezt Kandidaten unterziehen sich der Prüfung. Die von dem „Board“ ausgetheilten Zertifikate sind nicht mit einer Lizenz für ärztliche Praxis verbunden, auch dispensieren sie die Inhaber nicht davon, den gesetzlichen Erfordernissen der Staaten zu entsprechen, in welchen sie zu praktizieren wünschen, jedoch erklärt die Prüfungskommission, ihre

Riesen Flugboot bewährt sich.

Ein enormes Flugboot, welches nach dem Muster der „America“ gebaut ist, erhob sich neulich vom Lake Keuka beim Flugfelde bei Hammondsport, N. Y., mit elf Passagieren in der Kajüte, so daß der Führer das Duzend voll machte. Das Fahrzeug fuhr in einer Höhe von 500 Fuß über den See, konnte mit Leichtigkeit seine Rückfahrt bewerkstelligen und landete mit erstaunlicher Akkuratheit. Das Fahrzeug ist das größte Flugboot, welches bis jetzt gebaut worden ist und hat eine größere Flügelspanne als die „America.“ Es ist nicht von dem Tractor-Muster, sondern zum Antrieb werden Schrauben verwendet. Deren sind zwei vorhanden und jede wird von einem achtzylinderigen Motor von 200 Pferdekraften in Bewegung gesetzt.

Die Lage in Griechenland immer verwickelter.

Die Alliierten während über die passive Haltung der Regierung — Die Verbündeten hämmern weiter auf die Rumänen los — Auch an anderen Fronten geht es lebhaft zu.

Die Kriegslage.

Die brutale Vorgehensweise Griechenlands durch die Entente-mächte ist in eine neue Phase getreten. Die Alliierten haben zuerst die griechische Armee zerlegt und tnen das gleiche nun mit der Flotte. Armee und Flotte des hellenischen Königreiches sind als militärische Faktoren nunmehr ausgeschaltet. Man hat in London, Paris und Petersburg ganz genau gewußt, daß Armee und Flotte auf der Seite des Königs Konstantin und derjenigen griechischen Staatsmänner standen, welche sich dem Eintreten Griechenlands in den Krieg auf der Seite der Alliierten bis auf den heutigen Tag widerbelegten. Der König und jene Staatsmänner haben das Schicksal Serbiens vor Augen behalten und das Rumänien vorausgesehen. Weil man in London, Paris und Petersburg mußte, daß die griechische Wehrkraft zu Lande und zu Wasser der Sache der Entente feindlich gesinnt war, mußte diese Gefahr beseitigt werden.

Darum ist Griechenland vergeblich worden.

Die französischen Marschmächte sind auf die Kalsern der Garnison von Saloniki gerichtet worden. Die Abschneidung jeder Verbindung mit Athen durch die Alliierten hat das vierte (Ravala) griechische Korps veranlaßt, sich den Deutschen auszuliefern. Jezt ist die Auslieferung der griechischen Flotte an die Alliierten erzwungen worden. Nicht schon im September d. J. 1915, als die Engländer die dänische Flotte aus dem Hafen von Kopenhagen raubten, hat die Welt eine derartige brutale Vorgehensweise eines kleinen Landes erlebt. Eine Vorwachtsmaßregel soll gewesen sein, um die Auslieferung von Verschwörungspäplanen der Flotte gegen die Alliierten zu verhindern. Griechenland ist seiner gesamten militärischen Machtmittel beraubt worden: der Armee, der Flotte, der Bahnen. Die Batterien des Piräus sind durch Entfernung der Verschlussschlüssel amoniert worden. Die Kontrolle über den Hafen der Hauptstadt wird von Offizieren der Alliierten ausgeübt. Die griechische Regierung hat gegen solche Vorgehensweise protestiert, wie sie gegen den Einmarsch der alliierten Truppen in Saloniki Einspruch erhoben hatte, und hat sich, wie damals, auch diesmal dem Unvermeidlichen, dem brutalen Zwang, fügen müssen.

In allen Meldungen aus und über Griechenland ist und wird gesagt, daß Volk sei für den Anschluß an die Alliierten, der König aber, der unter dem Einfluß der Schwärze des Deutschen Kaisers stehe, und die Militärpartei, die ganz in den Anschauungen des preussischen Militarismus verwickelt sei, nicht hören.

Als die Uebergabe der Flotte an die Alliierten erfolgte, sandte König Konstantin eine Weischaft an die Mannschaften, in welcher er es ihnen freiließ, auf den Schiffen zu bleiben und so in den Dienst der Alliierten zu treten. Auch nicht einer hat von dieser Erlaubnis Gebrauch gemacht. Und die Bevölkerung Athens hat diese Treuen bei ihrem Einzug in die Hauptstadt mit Jubel empfangen. Der Enthusiasmus der Griechen für die Sache der Alliierten kann also doch nicht so groß sein, wie die feilen Entente-mächte dies der Welt glauben machen möchten!

Die Große Offensive an der Westfront ist zu einem schaurigen Blutbad geworden. Ein deutscher militärischer Sachverständiger sagt, der Höhepunkt dieser Tragödie sei erreicht. Das heißt, daß die Angreifer nicht mehr lange im Stande sein werden, die ungeheuren Verluste, welche sie erleiden, auszuhalten. Die Situation an der Somme-Front hat sich nachgerade so der Frage zugekehrt, wer es länger aushalten kann. Ob die Engländer der deutschen Linien oder die Wutopfer der Gegner.

Am 25. September haben die französisch-britischen Streitkräfte Combes besetzt. Fast drei Monate hatte es gedauert, bis auch nur das erste Ziel ihrer großen Offensive erreicht war, und Combes hatte nur die Bedeutung eines vorgeschobenen Postens. Seit dem 25. September sind mehr als drei Wochen vergangen, ohne daß der Vormarsch einen wesentlichen Erfolg zu verzeichnen hat. In einer einzigen Stelle, bei Vouzaves, haben die Angreifer die Straße zwischen Bapaume und Peronne überschritten. Zur Zeit finden äußerst hartnäckige Kämpfe um den Besitz des Dorfes Sailly-Saillies, auf der genannten Straße nordwärts von Combes, statt; um jedes einzelne Haus wird gekämpft. Die Straße Peronne-Bapaume ist schon seit längerer Zeit militärisch bedeutungslos geworden, weil sie unter dem Feuer der Artillerie der Angreifer liegt. Es sind die Kämpfe um den Besitz von Bapaume und Peronne selbst, welche das Vermögen der Alliierten, die Wutopfer weiter auszubringen, auf die schwerste Belastungsprobe stellen werden. Seit Wochen stehen die Franzosen bei Biaches unmittelbar vor Peronne. Sie müssen dort die Somme überschreiten, um das zweite Ziel der Vorwärtsoffensive, Peronne selbst, zu erreichen. Nun versuchen sie, von der Linie Fresnes-Mozancourt aus von Südwesten gegen Peronne vorzustoßen. Zu gleicher Zeit hat die Aktion der britischen Streitkräfte bei Quebecourt, halbwegs zwischen Combes und Bapaume, eingesetzt. Das deutsche Sperrfeuer hat die Angreifer an jedem Vordringen verhindert.

Schon bereiten auch englische Sachverständige Beobachter der Entwicklung des rumänischen Feldzuges auf den bevorstehenden militärischen Zusammenbruch Rumäniens vor.

Ein dieser Seite findet der kürzliche Nachschub des Königs Ferdinand an die Alliierten Mächte, Rumänien zu Hilfe zu allen, damit es nicht dem Schicksal Belgiens und Serbiens verfalls, das Echo, daß die Sache allerdings schlimm liege, daß Rumänien ein böses Schicksal drohe, falls keine Hilfe käme. Auch Rumänien wird seine Verschuldigung an den westlichen Interessen in gleicher Weise zu büßen haben, wie die anderen „armen kleinen Länder.“ Werfen, in der Not im Stich gelassen und dem Untergang geweiht!

Die Russen sollen, wieder einmal, einspringen. Jedoch auf der Seite der Alliierten selbst wird bereits der Zweifel laut, ob Rußland noch über eine ausreichende Wehrkraft an Mann und Munition verfügt, um davon an Rumänien zweideutlich abgeben zu können. Auch Rußland befindet sich zur Zeit in schwieriger Lage. Es wird nicht mehr lange imstande sein, die eigenen Läden, welche die Große Offensive in seine Reihen gerissen, aufzufüllen. Dann wird es mit jener Offensive zu Ende sein. Rumänien tritt in den Krieg war aber unter der Voraussetzung erfolgt und an ihn hätte sich die Erwartung geknüpft, daß die rumänische Streitkräfte die damals schon stark lädierte Große Offensive an der Ostfront aufheben sollten. Der Einfall der rumänischen Armeen in Siebenbürgen schon vor der Kriegserklärung sollte die russischen Angriffe an der Karpatenfront stützen. Nun aber sind die Russen selbst und was an rumänischen Truppen mit ihnen durch die Wäse der Waldkarpaten in Ungarn eingedrungen war, aufs Haupt geschlagen worden.

Die allgemeine Rückzugsbewegung der Feinde aus Ungarn hat sich auf die Karpatenfront ausgebreitet. Peters-

burg selbst meldet, daß die Verbündeten mit starken Streitkräften südblich von Dorna Watra die Offensive ergriffen haben. Dorna Watra bildete den äußersten nördlichen Punkt der russisch-rumänischen Einfallslinie nach Siebenbürgen hinein von Osten her. Banerische Truppen haben Blick von Krekibaba verschiedene russische Gräben im Sturm genommen und Gegenangriffe des Feindes zurückgeschlagen, während österreichisch-ungarische Regimenter zum Angriff übergegangen sind. Die Zahl der eingebrachten Gefangenen stellt sich auf mehr als tausend.

Durch den Krekibaba-Paß waren die Russen nach den schweren Kämpfen im Raum von Rimpolung in der Bukowina über die Karpaten in Ungarn eingedrungen. Auch in der Bukowina wurden die Russen neulich zum Rückzug gezwungen. Aller Vorteile, welche sie nach der Besetzung von Czernowitz erlangten hatten, sind sie bereits wieder verlustig gegangen. Ueber die Karpaten sollte der Weg in der Richtung auf Budapest fortgesetzt werden. In dem Vormarsch durch die Bukowina gegen und über die Karpaten hatte sich der einzig greifbare Erfolg der gesamten „Großen Offensive“ der Russen an der Ostfront dargestellt. Dieser Erfolg hatte auch dem rumänischen Einfall in Siebenbürgen die Begründung geliefert. Gemeinsam sollte, vom Süden und vom Osten her, der Vormarsch in der Richtung auf Budapest fortgesetzt werden.

Die gesamte deutsche Presse erklärt anlässlich des glänzenden Resultats der fünften deutschen Kriegsanleihe, diese sei ebenso wie die früheren vier Leihen eine wahre Volksanleihe und beweise von neuem die Wehrkraft der ganzen Nation, den Krieg auf dem Schlachtfeld, ebenso wie den wirtschaftlichen Kampf zu einem siegreichen Ende zu führen.

Die genauen Einzelangaben über die Zeichnungen für die fünfte deutsche Kriegsanleihe ergeben übrigens, daß die kleinen Zeichner wieder im bedeutenden Maß zum Erfolg beigetragen haben. Es sind 1,794,000 Zeichnungen von weniger als 200 Mark und 681,000 zwischen 200 und 500 eingegangen.

Dr. Friedrich W. Lange, Deutscher Arzt.

315 Jefferson Avenue, nahe Linden St. Office Stunden: 8-10 Vormittags, 2-4 Nachmittags und 7-8 Abends. Beide Telephone.

Dr. Edmond J. Donnagan, Zahnarzt.

512 Peoples' Bank Gebäude, Washington Ave. und Spruce Straße. Er wird deutsch gesprochen.

Wm. Trostel Söhne, Deutsche Metzger.

1115 Jackson Straße, liefern die feinsten Würste in Oebe, und ebenso alle Sorten frisches und eingebratenes Fleisch, Rauchfleisch u. s. w.

Burschel Dairy Co.

Engros und Detail Händler in Pasturierter Milch und Rahm, 821 Hampton Straße. Beide Telephone. C. E. H. Horne.

Eisenwaren, Blech-Arbeiten, Farbe und Öl, Dampf- und Heißwasserheizung, Plumbing, Platten Metall Arbeit.

Gebr. Günster, Nr. 323-327 Penn Avenue.

Beide Telephone.

Peter Stipp, Allgemeiner Baumeister und Contractor.

Office, 327 N. Washington Avenue, Scranton, Pa. Händler in Bauhölzern, gerähten Eisen und Stahlnägeln, Gabeln von verschiedenen Bau- und Holzern, Schrauben, Schweißdraht in D. Scranton und Wayne, Pa. Bauplanerwesen zu Ray, Pa.